

«Das ist Poesie»

Das Murtner Lichtfestival ist auch in seiner fünften Ausgabe eine Entdeckung. Die Lichtinstallationen sind mal laut und verspielt, mal still und sanft. Bundesrat Alain Berset hat das Lichterspektakel gestern eröffnet.

Etelka Müller

MURTEN Glänzende Augen, lachende und staunende Gesichter, Lichter in allen Farben: Gestern ist das Murtner Lichtfestival in die fünfte Ausgabe gestartet. «Das Lichtfestival bringt die Schönheit von Murten kunstvoll zur Geltung», sagte Bundesrat Alain Berset gestern an der Eröffnung des fünften Lichtfestivals im Hotel Murten. «Das ist Poesie.» Er habe den Anlass bereits mehrere Male privat mit der Familie besucht und sei beeindruckt gewesen. «Es gibt Lichtfestivals in Lyon, Amsterdam, Prag und dann – in Murten», sagte Berset und schmunzelt, «man hat das Gefühl, dass es schon immer existiert hat, es ist ein fantastischer Anlass.»

«Reverse» in der Kirche

Bereits von weitem sind die Lichter zu sehen, auch auf der Aussenseite erstrahlen die Mauern der Altstadt in allen Farben. Die Artepilge «Place du village» beim Berntor besticht in diesem Jahr mit einer überraschenden, lustigen Show. Mit dem Auftritt von Schauspielern, die einander aus dem Berntorschulhaus und aus der Villa Sonnegg zurufen oder einen schelmischen Blick auf die andere Seite werfen, ist das Spektakel um ein neues und frisches Element reicher geworden.

Vor der Deutschen Kirche leuchten die Bäume in allen Farben. Ein Liebespaar küsst sich inmitten der Lichter. Die Live-Music-Show «Reverse» im Innern der Kirche ist ein Genuss der Sonderklasse, sowohl für die Augen als auch für die Ohren. Es ist die einzige Artepilge, bei der es einen separaten Eintritt zu bezahlen gilt.

In der Hauptgasse tanzen Jugendliche zur Musik der Artepilge «Le Big Bang». Sie zeigen sich begeistert von der Laser-Show, die der Gasse klare Linien gibt. Die Musik dröhnt aus riesigen Boxen, mal zart, dann wieder schnell und laut.

Selfies mit Flügeln

Kaum jemand lässt sich die Gelegenheit entgehen, sich bei der Artepilge «Wer bin ich?» beim Rathaus mit überdimensionalen weissen Flügeln fotografieren zu lassen. Der Selfiepoint ist begehrt, bei allen Generationen: Nachdem sich die Kinder mit 1001 Federn haben ablichten lassen, kommen der Vater und auch die Grossmutter an die Reihe. Fröhlich geht die Familie weiter.

Auf den Turm des Murtner Schlosses sind Dohlen projiziert, auch vor dieser Installation lässt es sich verweilen. Vor dem Schloss gibt es die Artepilge «Platonic Dome» zu entdecken. Eine junge Frau setzt sich davor und beschliesst, hier eine Pause einzulegen. «Das ist ein Iglu», ruft ein Kind seinen Eltern zu und läuft schnurstracks in das Innere des Doms.

Ein Abend genügt kaum, um alle Murtner Lichter auszumachen. Besonders, wenn sich die Besucherin auf die geniale Videoinstallation «Armor» im Museum einlässt. Dann ist der Abend schon fast vorbei. Bei dieser Artepilge steht eine historische Rüstung im Vordergrund. Der Zuschauer kann die Rüstung in den verschiedenen Szenen selbst zum Leben erwecken. Am Lichtfestival hat es für jeden Geschmack etwas dabei.



Die Murtner Stadtmauern sind auch die nächsten elf Tage eine Augenweide.

Bild Charles Ellena



«Das mittelalterliche Städtchen erstrahlt im schönsten Licht», sagte Bundesrat Alain Berset gestern an der Eröffnung des Lichtfestivals. Bild Alain Wicht

Zahlen und Fakten

Es empfiehlt sich ein Besuch unter der Woche

24 Artepilges umfasst das Lichtfestival 2020. Das Festival dauert vom 15. bis am 26. Januar jeweils von 18 bis 22 Uhr. Die See-Laternen können die Besucherinnen und Besucher bis 21 Uhr dem See übergeben. Der Eintrittspreis beträgt 5 Franken pro Erwachsenen. Kinder bis 16 Jahre sind gratis. Der Festivalpass kostet 15 Franken. Das Budget des Lichtfestivals beträgt 1,2 Millionen Franken. 2019 kamen 85 000 Besucherinnen und Besucher an das Festival. Murten Tourismus empfiehlt, mit dem Zug anzureisen. Das Festival befindet sich fünf Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Der Lichther Himmel weist den Weg. Es gibt zudem Spezialangebote der TPF und der SBB. Jene, die mit dem Auto anreisen, bittet Murten Tourismus darum, sich an die Signalisationen zu den offiziellen Parkplätzen zu halten. Ein kostenpflichtiger Shuttle-Service für 5 Franken pro Erwachsener für beide Strecken pendelt zwischen den Parkplätzen und dem Festival. Park&Ride-Möglichkeiten sind ab 17.30 Uhr an den Bahnhöfen Belfaux-Village, Courtepin, Cressier und Sugiez vorhanden. Die Parkplätze für Menschen mit körperlichen Einschränkungen befinden sich auf dem Viehmarktplatz nahe dem Berntor. Auch mit dem Schiff können Besucher anreisen. Die Angebote der Schifffahrtsgesellschaft LNM waren gestern jedoch schon fast ausverkauft. Murten Tourismus empfiehlt einen Besuch des Festivals unter der Woche, samstags sei die Anzahl Gäste hoch. Die Organisatoren empfehlen zudem, aufmerksam auf die Strassen und Wege zu schauen und sich nicht allzu stark von den Lichtern ablenken zu lassen, um Unfälle zu vermeiden. Die Schwerpunkte liegen erneut auf den Standorten Berntor, Hauptgasse, Deutsche Kirche, Museum Murten und See. Nicht weniger sehenswert sind die kleineren und leiseren poetischen Artepilges zum Beispiel vor den Stadtmauern. www.murtenlichtfestival.ch

lichkeiten sind ab 17.30 Uhr an den Bahnhöfen Belfaux-Village, Courtepin, Cressier und Sugiez vorhanden. Die Parkplätze für Menschen mit körperlichen Einschränkungen befinden sich auf dem Viehmarktplatz nahe dem Berntor. Auch mit dem Schiff können Besucher anreisen. Die Angebote der Schifffahrtsgesellschaft LNM waren gestern jedoch schon fast ausverkauft. Murten Tourismus empfiehlt einen Besuch des Festivals unter der Woche, samstags sei die Anzahl Gäste hoch. Die Organisatoren empfehlen zudem, aufmerksam auf die Strassen und Wege zu schauen und sich nicht allzu stark von den Lichtern ablenken zu lassen, um Unfälle zu vermeiden. Die Schwerpunkte liegen erneut auf den Standorten Berntor, Hauptgasse, Deutsche Kirche, Museum Murten und See. Nicht weniger sehenswert sind die kleineren und leiseren poetischen Artepilges zum Beispiel vor den Stadtmauern. www.murtenlichtfestival.ch



Ein Tänzer in der Deutschen Kirche.

Bild Charles Ellena

Keine zusätzliche Stellenplattform für Arbeitslose

FREIBURG Mit FRintegration.ch hat der Kanton Freiburg eine Stellenvermittlungsplattform für arbeitsberechtigte Flüchtlinge geschaffen. Grossrat Jean-Daniel Chardonnens (SVP, Fétingny) lobte in einem parlamentarischen Vorstoss die Initiative – fragt aber, ob man diese auch für Langzeitarbeitslose und Sozialhilfebeziehende öffnen könnte, da auch sie Hilfe brauchen könnten.

Der Staatsrat lehnt das Anliegen in seiner Antwort ab. Mit den Angeboten des RAV sowie dem kantonalen Dispositiv IP+, einem intensiven Coaching, gebe es bereits Angebote für Langzeitarbeitslose. Zudem stehe ihnen eine Plattform des Bundes zur Verfügung. Es würden überdies Onlinedienste implementiert, welche die Dienste des RAV einfacher zugänglich machen sollten. Langzeitarbeitslose hätten überdies nicht die gleichen Bedürfnisse wie Flüchtlinge. Die Schaffung einer zusätzlichen Stellenplattform hält der Staatsrat nicht für nötig. *nas*

Express

Benoit Piller kündigt Rücktritt an

REMAUFENS Benoit Piller, Präsident der kantonalen SP, hat gestern an der Mitgliederversammlung in Remaufens seinen Rücktritt auf Ende Mai angekündigt. Piller wolle noch die Rechnung des vergangenen Jahres abschliessen und die Revision der Parteistatuten zum Abschluss bringen, sagte er. Sein Rücktritt erfolge auf den Parteikongress vom 27. Mai, wo dann auch ein Nachfolger gewählt werden soll. *uh*

Uni Freiburg will Transmenschen helfen

FREIBURG Die Universität Freiburg hat als erste Uni der Westschweiz entschieden, das Projekt «Trans welcome» des Transgender Network Switzerland zu unterstützen. Sie will als Arbeitgeberin Transmenschen, also Menschen, deren Identität nicht mit ihrem biologischen Geschlecht übereinstimmt, im Arbeitsalltag unterstützen. Das will sie mit einem Workshop für Führungskräfte, Schreibempfehlungen sowie Sensibilisierung der ganzen Universitätsgemeinschaft tun. Die theologische Fakultät der Universität Freiburg stand zuletzt wegen möglicher homophober Aussagen einer Dozentin in der Kritik. *nas*

Preis für Freiburger Bauingenieur

FREIBURG Loïc Bénet, der an der Freiburger Hochschule für Technik und Architektur eine Ausbildung zum Bauingenieur absolviert hat, ist einer von zehn Preisträgern «Best of Bachelor 2019». Die Jury der Fachschaft Bauingenieurwesen hat aus 20 Bachelorarbeitenden der 320 angehenden Bauingenieure aus der ganzen Schweiz zehn gekürt. Jede der zehn Schweizer Fachhochschulen hat ihre beiden besten Arbeiten für diese Auszeichnung eingereicht. Sie ist mit einem Preisgeld von 500 Franken verbunden. *im*